

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheinung: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen: kosten die gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 102.

Mittwoch, den 23. Dezember 1925.

29. Jahrgang

Neues vom Tage.

- Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat den russischen Volkstammskommissar Tschischew in Berlin empfangen.
- Mitteilungen über eine bevorstehende Verhängung des Ausnahmezustandes entsprechen nach Erklärung von zuständigen Stellen nicht den Tatsachen.
- Aus dem ganzen Reich werden starke Schneefälle und Stürme gemeldet, die in verschiedenen Gegenden zu starken Verkehrsstörungen führten.
- Der Winterbund für Mosel, Saar und Ruwer nahm auf seiner Tagung in Uerzig eine Entschließung gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag an.
- Der württembergische Staatspräsident Bagille hat der bayerischen Regierung einen Besuch abgelehnt.
- In Kottowitz wurde ein Dynamitanschlag gegen die Druckerei der „Kottowitzer Zeitung“ verübt.
- In Australien richteten heftige Erdbebenstöße großen Schaden an.

Weihnachten!

Im deutschen Gemüt spricht jetzt wieder, wie schon seit Jahren nicht, eine laute und freudige Stimme. Endlich feiern wir wieder ein glückliches Weihnachten. Vor 12 Jahren war es das letzte vom Licht durchströmte, von Sang und Klang erfüllte, von Leben und Freude verklärte Christfest. Dann folgten die Sorgenjahre von 1914 bis 1918, und die Nachkriegsjahre hemmten die Weihnachtsstimmung im deutschen Herzen. Was geschehen war, konnte nicht gelindert werden, aber jeder fühlte, daß uns etwas fehlte. Kein Wunder, denn nirgendwo wird Weihnachten mit solcher Innigkeit gefeiert, wie auf deutschem Boden. Christmette, Krippe und der lichtumflorte Tannenbaum umgeben es mit einem poetischen Reiz und zum Himmel klingt das „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Friede, Veröhnung und Seligkeit. Das ist unser Weihnachten und soll es bleiben.

Aber die Weihnachtsfreude kann nicht auf ein Band und ein Volk beschränkt bleiben, denn Friede, so heißt es, auf Erden und allen Menschen ein Wohlgefallen. Der Weihnachtsglanz in dem bescheidensten Heim ist doch nur ein Wiederstrahlen der Vereinbarung und Veröhnung aller Völker und Völker. In diesem Jahre, in dem vor wenigen Wochen in London der Sicherheitsvertrag von Locarno unterzeichnet worden ist, wuchs nun die Hoffnung auf die Wiederherstellung eines aufrichtigen Völkerefriedens stark an und aus allen Ländern wurde der Zuberstich Ausdruck gegeben, daß eine neue Ära von Frieden, Ruhe und Ordnung beginnen werde. Wie ein Sphärenklang tönte diese Kunde auch durch die deutsche Seele und jetzt zum Weihnachtstfest wiederholt sich das in verstärktem Maße. Wann das Ziel aller Bestrebung erreicht werden wird, wissen wir heute noch nicht. Aber, wir wollen angesichts des Festes der Liebe und der Freude das Gelübde wiederholen, daß wir nach unseren Kräften Alles tun wollen, um zu einem wahren Völkerefrieden zu gelangen. Wir denken, daß alle Nationen erkennen, daß der echte Friede und die wahre Veröhnung nicht Dinge der Politik, sondern der Herzensüberzeugung sind. Wenn sich die Völker wieder nähertreten, so müssen sie zur Grundlage ihrer Verhandlungen das Vertrauen wählen und das Mißtrauen ausschalten. Die Herzen des Weihnachtstbaumes sollen in alle Länder hineinleuchten von Liebe, Freude und Einigkeit.

Man hatte erwartet, daß dieses Jahrhundert ein solches der Kultur und der Ideale sein werde. Statt dessen aber haben sich die verschiedensten Gegensätze breitgemacht. Weihnachten ist nicht die Zeit, Rechenschaft über das abzulegen, was unerfüllt geblieben ist, sondern die Hoffnung soll gelten, daß im zweiten Vierteljahrhundert sich verwirklichen werde, was im ersten nur Schein geblieben ist. Der großen Menschheit ist das Leben karg an Freude geworden und wenn wir Versäumtes wieder einholen und gutmachen wollen, so sollte es hier geschehen.

Das kostbarste Gold der Erde ist die Liebe. Menschlichkeit, Wärme und Leben sollen wieder regieren und den Egoismus in die Flucht schlagen. Dann haben wir gewonnenes Spiel, im Kampf um unseres Daseins höchste Güter.

Das Wirtschaftsjahr 1925.

Die schwerste Krise unserer Wirtschaft.

In der letzten Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, gab Präsident Mendelssohn einen Auszug aus dem demnächst erscheinenden Jahresbericht, in dem u. a. ausgeführt wurde, daß das Urteil über das vergangene Wirtschaftsjahr seitens der zahlreichen Sachverständigen geradezu verneinend lautet und sich als eins der schwersten Krisenjahre unserer Wirtschaft darstelle.

Das zentrale Wirtschaftspröblem von 1924, nämlich Kapital- und Kreditnot, habe sich noch verschärft. Nach einer Schätzung nahm die öffentliche Hand von dem gesamten Volkseinkommen nicht weniger als ein Drittel fort. Die Leihgelder drückten Produktion und Umsatz in Industrie und Handel und führten zu der Ueberlegung, ob man es nicht vorziehe, Arbeiter und Angestellte zu entlassen. Die durch die Geschäftseinschränkung sich ergebenden kleineren Umsätze seien

ein Moment der Preissteigerung.

Einem Abbau der Preise wirkten die Löhne und andere Produktionskosten und Unkosten, die Lasten der zu hohen Steuern, die Verluste und das große Risiko entgegen. Die Veräußerung von Warenbeständen unter Preis, die u. a. durch die Kreditverweigerung gefördert wurde, habe als angebliches Heilmittel gegen den hohen allgemeinen Preisstand nicht bewirkt, was man von ihr erwartet habe. Die so erzwungenen Verluste beunruhigten den Markt und veranlaßten namentlich die letzte Hand, auf weitere Verschleuderungen spekulierend, mit dem Einkauf zurückzuhalten.

Zum Warenverkehr mit dem Auslande

weist der Bericht auf die Tatsache hin, daß die deutsche Warenausfuhr von Januar bis Oktober 1925 dem nominellen Wert der Ausfuhr der gleichen Monate der Jahre 1911 bis 1913 nahegekommen sei.

Das Schlußkapitel, das dem Ausblick gewidmet ist, stellt fest, daß es nicht die Schuld der Wirtschaft sei, wenn das im Dawes-Plan als Schöpfung in Aussicht genommene vergangene Wirtschaftsjahr diesen Programmpunkt nicht erfüllt habe. Wenn uns auf längere Dauer die Türen des Auslandes für unsere Waren noch weiter verschlossen bleiben, so sei das, was wir bisher beobachteten, erst ein Vorspiel von viel Schlimmerem.

Uebergehend auf die internationalen Zusammenhänge wird festgestellt, daß der wirtschaftliche Nationalismus sich selbst als absurdum geführt habe.

Keine Aufhebung des Alkoholverbotes.

Verschärfte Handhabung des Gesetzes.

Die verbreitete Meldung von einer „Aufhebung“ der Antialkoholgesetze in Amerika ist schon deshalb völlig unzutreffend, weil dazu eine Verfassungsänderung nötig wäre. Dagegen haben verschiedene Mitglieder des Kongresses Zusatzanträge eingebracht, wonach die Herstellung leichter Weine und leichtes Bieres gestattet sein soll. Das Schatzamt hat eine Verfügung erlassen, die vom 1. Februar ab die Verwendung von Braumittel, Rum und Gin bei der Herstellung medizinischer Präparate verbietet. Alkohol und Wein können stattdessen verwendet werden. Im Repräsentantenhaus unternahm der Republikaner Ware einen heftigen Angriff auf das Antialkoholgesetz, das sich als undurchführbar erwiesen habe.

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Vorläufige Einigung. — Rückreise der deutschen Delegation.

Die deutsche und die französische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen haben heute ein Protokoll unterzeichnet, in dem die Resultate ihrer Arbeiten in den letzten Tagen zusammengefaßt werden. Diese Resultate bestehen vor allen Dingen in der Schaffung einer Basis, die nunmehr für die letzte Phase der Verhandlungen, die am 12. Januar wieder aufgenommen werden sollen, unverändert bleiben soll, und in der Festlegung eines Verfahrens für die Vorbereitung dieser bevorstehenden Verhandlungen.

Es ist bekannt, daß die Meinungsverschiedenheiten, die bis jetzt die Fortsetzung der Arbeiten verhindert haben, sich vor allen Dingen aus der automatischen Gewährung des Minimaltarifs für die deutschen Exportartikel, sobald das neue französische Zollgesetz angenommen war, und aus den Stabilitätsgarantien des Deutschland zu gewährenden Tarifregimes ergab. In zwei Punkten sind Kompromißlösungen gefunden worden:

Deutschland erhält die Sicherheit, daß es an einem bestimmten Datum mit den meistbegünstigten Konkurrenten auf dem französischen Markt gleichgestellt wird, ebenso die möglichen Abänderungen des französischen Zolltarifs, die seine Exportinteressen verletzen, auszugleichen oder zu neutralisieren.

Aus Nah und Fern.

Verhaftung wegen Zeugnisfälschung. Der Besitzer einer Privatanstalt in Darmstadt ist unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, daß er Prüfungszeugnisse höherer Lehranstalten aus Eigenmuth gefälscht und an Schüler zwecks Uebertritts auf die Hochschule gegeben habe. Weiter wurde ein Polizeiwachtmeister, der Beihilfe geleistet haben soll, ebenfalls festgenommen.

Zur Durchführung des Feldbereinigungsverfahrens in Hessen. Wegen der Durchführung des Feldbereinigungsverfahrens wurde im Hessischen Landtag folgende Anfrage eingebracht: „Die Durchführung der Feldbereinigungsverfahren und der Meliorationen, unweifelhaft Arbeiten produktiver Natur, drohen zum Stillstand zu kommen, wenn es nicht gelingt, alsbald größere Mittel flüssig zu machen. Wir fragen an: Ist die Regierung bereit, alle Möglichkeiten zur Aufnahme einer Anleihe von 1 bis 2 Millionen Reichsmark auszunutzen und die eingehenden Beträge ohne Zinszuschlag den Feldbereinigungsgesellschaften darlehensweise zur Verfügung zu stellen?“ Unterzeichnet: Dr. Niepoth, Birnbaum, Dingeldey, Saury, Frhr. von Hehl, Dr. Keller, Scholz, Schott, Dr. Dehlinger, Fenschel, Glaser, Dr. von Helmolt, Jost, Dr. Leuchgens, Dr. Maebus, Dr. Müller, Wolf.

Ein raffiniertes Einbrecherpaar verhaftet. In Frankfurt wurde ein ganz raffiniertes Einbrecherpaar durch die Festnahme des vielfach bestraften Kellners Paul Kempf und der auch schon mit Ruchthaus vorbestraften Stepperin Elisabeth Westenberger unschädlich gemacht. Zuletzt waren sie in ein Haus in Bommersheim eingebrochen, nachdem sie zuvor den Hund, um ungestört arbeiten zu können, erschlagen hatten. Es fiel ihnen dort eine Menge Kleidungsstücke und Wäsche, sowie ein Wäschkorb in die Hände, wovon schon wieder ein Teil herbeigeschafft werden konnte. Bei dem Einbruch hatte Kempf die Unvorsichtigkeit, sich völlig mit Kleidern des Wohnungsinhabers neu einzukleiden und seine alten Kleider am Tabor zurückzulassen. Die Westenberger will in einer Seitengasse der Wäschgasse den Wäschkorb und verschiedene Stücke des gestohlenen Gutes an Unbekannte verschafft haben.

„Taubstumme“ Bettler. Aus Frankfurt melbet die dortige Polizeibehörde: Vor einem Schwindler wird gewarnt, der sich taubstumm stellt, in den Wohnungen Schreiben vorzeigt, in denen er um Unterstützung bittet. Erhält er nichts, dann kann er plötzlich sprechen und überschüttet die Leute, die ihn abgewiesen haben, mit Schimpfworten.

Ende des Bürgermeisterei in Ober-Mörlen. In der Verhandlung des Kreisaußschusses Friedberg wurden die gegen die letzte Bürgermeisterwahl erhobenen Einwände und Beschwerden abgewiesen und die letzte Wahl für gültig erklärt.

Im Steinbruch erschlagen. In dem Basaltsteinbruch bei Holzheim stürzten infolge des starken Tauwetters einige große Steinfallen in die Tiefe. Dabei wurde der Arbeiter Adam Bingel von Holzheim von den Steinmassen erschlagen. Vier andere Arbeiter konnten sich nur noch mit knapper Not retten.

Einspruch gegen eine Bürgermeisterwahl. Auf Einspruch gegen die Gemeinderatswahl in Pfeddersheim traf der Kreisaußschuß folgende Entscheidung: Es entfallen auf den Wahlvorschlag Nr. 1 mit dem Kennwort „Sozialdemokratische Partei“ statt der zugeleiteten sieben Sitze nur sechs Sitze und auf den Wahlvorschlag Nr. 7 mit dem Kennwort „Deutsche Volkspartei“ statt der zugeleiteten drei Sitze gleich vier Sitze.

Aus dem Goldenen Grund. Die Camberger Weihnachtsparade, bei der im Jahre 1925 410 Mitglieder Spargroschen hinterlegten, konnte in der letzten Woche an die Sparer 27 019,40 Mark auszahlen. — In Obermeisen stürzte der 69jährige Arbeiter Uthe vom Heuboden ab und war sofort tot.

Starker Schneefall im Vogelsberg. Infolge heftigen Schneefalles sind im oberen Vogelsberg sämtliche Postautos stehen geblieben. Der Schnee liegt stellenweise 1 Meter hoch.

Senkung des Elektrizitätspreises. Die Wiesener Stadtverordnetenversammlung genehmigte in ihrer letzten Sitzung eine Herabsetzung der Preise für Elektrizität. Der Lichtpreis wurde von 51 auf 50 Pfennige ermäßigt, außerdem aber ein ganz neuer Tarif eingeführt, der die Elektrizität für Heiz- und Kochzwecke während des größten Theils der Tages- und Nachtstunden für 10 Pfennig je Kilowattstunde liefert. Für den Kraftstromverbrauch des Kleingewerbes wurde eine Strompreisenkung um 14–30 Prozent gegenüber den bisherigen Sätzen beschlossen. Die Neuordnung tritt ab 1. Januar in Kraft. Weiter bewilligte das Stadtparlament den Erwerbslosen und Kurzarbeitern, die sich in der Fürsorge des Wohlfahrtsamtes oder des Arbeitsamtes befinden, eine sofort auszuzahlende Geldunterstützung von durchschnittlich 15 Mark je Kopf. Hierfür wurden 7000 Mark zur Verfügung gestellt.

Kirsheim am Main, den 23. Dezember 1925.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Paul Gall und Anna geb. Mohr feiern am 23. Dezember das Fest der Silbernen Hochzeit, am 25. Dezember die Eheleute Friedrich Vogel und Mathilde geb. Bollmer von hier. Wir gratulieren!

Die Weihnachtsfeier des Gesangsverein „Sängerbund“ am 2. Feiertag abends 7 Uhr, ist nur für Mitglieder und deren Angehörige, Nichtmitglieder können als Gäste eingeführt werden. Am 1. Feiertag nachm. 4 Uhr ist Versicherung für die Kinder des Vereins. Am 3. Feiertag ist die 2. Aufführung der Operette: „Lindenwirtin, Du junge“, zu der Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind. Alles Nähere im Inseratenteil.

Turnverein v. 1861 E. V. Wie alljährlich, so feiert auch dieses Jahr am 2. Feiertag im Gasthaus zum Hirsch die Weihnachtsfeier des Turnvereins, bestehend aus Theateraufführungen, Tanz und Ehrung der Jubilare. Die guten Vorbereitungen versprechen eine recht schöne Feier, sodas ein Besuch bestens zu empfehlen ist.

c Wilhelm Tell, das Lied von der Freiheit, das durch den größten deutschen Dramatiker allgemein bekannt geworden ist, ist nun auch verfilmt worden. Erst im Film konnte die wichtige Umgebung so recht zur Geltung kommen. Jedem, den der Freiheitsgedanke des Liedes berührt hat, ist dringend zu empfehlen, die bekannten Heldengestalten in ihrer natürlichen Umgebung kennen zu lernen. Der Film läuft in den Taunuslichtspielen am 1. Feiertag abends 8.30 Uhr, am 2. u. 3. Feiertag nachm. 4 Uhr und abends 8.30 Uhr.

Arbeiter-Gesangsverein „Freisch Auf.“ Am 1. Januar begeht obiger Verein seine Familienfeier. Außer Gesangstheater (Einer muß heiraten) und Tanz wird der bekannte Humorist Funke seine besten Schlager loslassen. Da die Darbietungen ohne Eintritt stattfinden machen wir schon jetzt alle Freunde und Gönner des Vereins darauf aufmerksam sich genannten Abend zu reservieren.

Tom Mix der erklärte Liebling aller Kinobesucher ist in seinem neuen Großfilm „Teufel Tempo Tom“ nebst 2 weiteren Schlager „Es werde“ und der Zirkustönig in den Karthäuserhöflichkeitsspielen zu sehen. Über den Tom Mix den jedes Kind kennt brauchen wir niemand was zu erzählen. Wer tolle Abenteuer aus den fernen Wäldern liebt — liebt Tom Mix. „Es werde“ zeigt uns die Erschaffung der Welt, Paradies und Sündenfall, die Sintflut, den Turmbau zu Babel usw. „Der Zirkustönig“ mit Max Linder in der Hauptrolle wird die Lachmuskeln in Tätigkeit setzen. Max bört, tanzt auf dem Seil, händelt Löwen, lacht sich eine Frau usw. Man beachte unser Inserat in heutiger Nummer.

Ausflug auf stetig gute Preise bieten auch weiter die Wollereierzeugnisse. Viele Landwirte kaufen deshalb teures Kraftfutter zu. Dieselben Landwirte aber begnügen sich auf ihrem Grünlande, auf ihren Wiesen, welche den fünften Teil der meisten Wirtschaften ausmachen, mit Zufallsernten von gehaltsarmen Futter, während sie durch zweckentsprechende Düngung große Mengen von gehaltsreichem Futter in der eigenen Wirtschaft erzeugen können. Bis in den Januar, Februar hinein ist es noch Zeit, die Wiesenfrüchte durch rechtzeitig verabfolgte und geschickte bemessene Zufuhr von Kali und Phosphorsäure, wie dann später noch Stickstoff zu erhöhen und zu verbessern.

1. Erfreuliches für Radiofreunde. Entgegen allen anderen lautenden Meldungen ist dem hiesigen Postamt die erste eingereichte Liste für Radioanschlussteilnehmer von der zustehenden Behörde glatt genehmigt worden. Weitere Anmeldungen können jederzeit beim Postamt erfolgen.

Allen Lesern fröhliche Weihnachten!

Steuerbehörden und Weinbau.

Vereinbarungen zwischen Landesfinanzämtern und Weinbau-Organisationen.

In Wiesbaden fanden diese Tage zwischen den Weinbauorganisationen und den Landesfinanzämtern Verhandlungen über steuerliche Fragen statt, wozu sich die Landesfinanzämter von Köln, Kassel, Würzburg und Darmstadt eingefunden hatten. Es handelt sich zunächst um die Frage, welche Weinbaukosten diejenigen Winzer, die keine Buchführung haben, pro Morgen (1/2 Hektar) bei der Einkommensteuer in Abzug bringen dürfen. Man verständigte sich schließlich über folgende Sätze:

Es dürfen in Ansatz gebracht werden bei Bewirtschaftung mit nur fremden Arbeitskräften in den Weinbaugebieten: Mittelmosel, Saar und Ruwer 900 Mark, Unter- und Obermosel, Rheingau 750 Mark, Mittelrhein und Nahe 690 Mark, Oberhain 550 Mark, Mittelhaardt 860 Mark, Nördpfalz 585 Mark, Franken 550 und 850 Mark, Hessen bei erster Bodengüte 600 Mark. Die genannten Zahlen sind als Mindestsätze anzusehen, d. h. es darf je jeder Winzer in Ansatz bringen, ohne einen Nachweis dafür führen zu müssen. Die Landesfinanzämter haben nur den Vorbehalt des § 46 des Reichseinkommensteuergesetzes gemacht, der aber in der Praxis wohl kaum von Bedeutung ist.

Bezüglich des auf die Arbeitslöhne entfallenden Anteiles konnte keine Einigung erzielt werden. Von Organisationen wurde der begründete Standpunkt vertreten, daß auch die Winzer, die nur mit eigenen Kräften arbeiten, für die eigenen Arbeitskräfte Werbungskosten der verschiedensten Art, wie für Berufskleidung, Taschengeld usw. haben. Das Ergebnis der Verhandlungen ging dahin, daß bei Betrieben mit nur eigenen Arbeitskräften von den Weinbaukosten 40 Prozent in Abzug gebracht werden können. Schließlich wurde noch vereinbart, daß als Kosten zur Fortführung der Betriebe bis zur nächsten Ernte gemäß § 11 des Reichsbewertungsgesetzes ein Drittel der gesamten Weinbaukosten des Jahres anzusehen sind.

Friedensangebot Abd el Krims?

Die Bedingungen des Rifführers. — Wer ist Canning?

Der Berichterstatter des „Journal“ in London hat eine Untersuchung angestellt über den englischen Journalisten Gordon Canning, der als Friedensvermittler zwischen Abd el Krim und der französischen Regierung auftritt und der in Paris eingetroffen ist. Canning sei Referatsoffizier und Präsident eines Komitees, das vermutlich in der Hauptsache aus Mohammedanern bestehe. Er sei als Delegierter des Roten Kreuzes in das Riffgebiet gereist. Diejenigen, die Canning kennen, glauben an seine absolute Aufrichtigkeit. Für ihn handle es sich anscheinend vor allem darum, seinen mohammedanischen Glaubensgenossen zu helfen.

Einem Sonderberichterstatter des „Matin“, der ihm nach Marokko entgegengefahren ist, erklärte er, er komme als offizieller Beauftragter des Rifführers.

nach Paris. Canning führe einen eigenhändigen Brief Abd el Krims bei sich, der ihn ermächtige, für Abd el Krim die Bedingungen entgegenzunehmen, die Frankreich und Spanien dem „Journal“ angeboten hätten, damit sie der Rifführer prüfen und dann entscheiden könne, ob er sie annehme oder verwahre. Der Brief schließt mit den Worten „Friede sei mit euch!“ und ist datiert vom 16. Ramadan 1344.

Cunnings fasste die Bedingungen Abd el Krims folgendermaßen zusammen:

Anerkennung der Oberhoheit des Sultans, wenn die administrative Autonomie des Riffgebietes gewährleistet wird. Verzicht, Vertreter im Auslande zu unterhalten. Einverständnis mit dem in Marokko üblichen Politarif.

Einrichtung einer Gendarmerie entsprechend der Bevölkerungszahl. Räumung Riffs und Umgebung durch die Spanier, dafür Verzicht auf Tetuan.

Weiter habe Abd el Krim Canning ermächtigt, ausdrücklich mitzuteilen, daß er weder von Deutschland noch von Sowjetrußland unterstützt werde.

Δ Eine Weihnachtsgabe des heffischen Landtages? Die Zentrumspartei hat im heffischen Landtag einen Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht: 1. Als bald und jedenfalls noch vor den Weihnachtsfeiertagen an die Beamten und Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen der Beamten von Gruppe 1—6 eine Beihilfe gemäß den Beschlüssen des Reichstages vom 15. 12. 1925 auszusenden; 2. die Regierung zu ermächtigen, bei der Reichsregierung den Ersatz für die durch die Beihilfen entstehenden Kosten anzufordern und 3. den Beamten usw. von Gruppe 7 an aufwärts vor Weihnachten bereits ein Viertel des Januargehaltes abschlagsweise auszusenden.

Δ Schonzeit für Hasanen. Nach einer ministeriellen Verfügung wurde die Schonzeit für Hasanen beiderlei Geschlechts im Freistaat Hessen für das Jahr 1926 auf die Zeit vom 1. Januar bis 15. September festgesetzt. Ferner wurde der Abschluß von Auer- und Birkenhennen bis auf weiteres verschoben.

Δ Zur Stilllegung der Opelwerke. Wie bekannt, werden die Opelwerke vom 23. Dezember bis 11. Januar stillgelegt. In einer Betriebsversammlung, die zu dieser Frage Stellung nahm, wurde mit der Vertretung folgende Vereinbarung getroffen: Sämtliche Arbeiter des Betriebes gelten während der Zeit der Stilllegung als beurlaubt und werden nach der Zahl der ihnen jährlich zustehenden tarifmäßigen Urlaubstage voll entlohnt. Es handelt sich somit also nicht um eine Betriebsstilllegung, sondern nur um eine Zusammenlegung des Arbeiterurlaubs der gesamten Belegschaft für das ganze Kalenderjahr 1926. Im Jahre 1926 kommt jeder weitere bezahlte Urlaub in Wegfall.

Δ Hilfe für Erwerbslose. Der Ort Wiesfeld bei Gießen macht zugunsten seiner Erwerbslosen und Ruherbeteiligten eine beachtenswerte Anstrengung. Der Gemeinderat beschloß, als Weihnachtsgabe den erwerbslosen Hauptunterstützungsempfängern über 21 Jahren 30 Mark, unter 21 Jahren 20 Mark und für jeden unterhaltungsberechtigten Angehörigen 5 Mark auszusenden. Ausgesteuerte, nicht mehr unterstützungsberechtigte Erwerbslose erhalten zu diesen Sätzen noch einen besonderen Zuschlag von 50 Prozent. Es kommen etwa 80 Arbeitslose in Betracht. Den Sozial- und Kleinrentnern wurden Beihilfen von 30—50 Mark bewilligt.

Δ Städtische Weihnachtsgabe für Erwerbslose. Die Stadtverordnetenversammlung in Buchach bewilligte den Erwerbslosen und Ruherbeteiligten im Hinblick auf das Weihnachtsfest eine besondere Gabe in Gestalt von einigen Zentnern Brennholz je Kopf, außerdem eine einmalige Sonderbeihilfe in Geld, die für Verheiratete 10 Mark, für jedes Kind 1 Mark mehr und für Ledige 5 Mark beträgt.

Δ Großes Schadenfeuer. In Harbt bei Marienberg im Oberesferwald brach in der Gastwirtschaft Wufola Feuer aus, durch das das Gebäude völlig eingeäschert wurde. Auch ein benachbartes Wohnhaus fiel den Flammen zum Opfer. Bei den Löscharbeiten wurde der Feuerwehrmann Ernst Schuster von der Marienberger Feuerwehr von einem einstürzenden Gebäudeteil verschüttet. Erst nach längerer Zeit konnte der Verunglückte aus den Trümmern geborgen werden. Er wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Δ Ein Zug im Schnee stecken geblieben. Der zwischen Gießen und Lauterbach verkehrende Personenzug 4133 geriet am Samstagvormittag in einen Schneesturm und blieb stecken. Es bedurfte fast dreistündiger Räumungsarbeiten, um den Zug frei zu bekommen. Durch sofort eingelegte Ersatzzüge sind Störungen nicht vorgekommen.

Δ Wucher. Der Bürgermeister eines Taunusortes hatte für seine Gemeinde Christbäume an Händler verkauft und für den Transport nach Wiesbaden hierfür 70 Mark vereinbart. Als aber der Transport (zwei Wagenladungen) beginnen sollte, verlangte er plötzlich 100 Mark. Er hat nun ein Verfahren wegen Leistungswucher zu gewärtigen.

Δ Der Vorort der Handelskammern des besetzten Gebietes in Mainz oder Wiesbaden? Zeitungsnachrichten zufolge ist von den heffischen Handelskammern beschlossen worden, daß nach Räumung der Kölner Zone der Vorort der Handelskammern des besetzten Gebietes nach Mainz verlegt werde. Auch die Sitzungen des Wirtschaftsausschusses des besetzten Gebietes möchten künftighin in Mainz stattfinden.

Abendtreuer des Entpfecker Bräsig,

bürgerlich aus Medelborg-Schwerin,

von ihm selbst erzählt.

Von Fritz Reuter.

15. Fortsetzung.

„Gaba“, sagt er und lacht, „Sie sind also wohl noch ein Gräber?“

Sehen Sie, das ist das Ganze, woher sich der obige dumme Schnad auf der Regelbahn kommt, mir hat keiner grün angemalt, sondern dieser Mann hat mir bloß grün benannt, und das ist wie in den Affentagen gewesen, das passierte mir bei der Lama-Nacht.

Wie er mich nun so abwacht, kommt er auch unterhalb die Wagengegend und fragt: „Was haben Sie denn hier für einen Knubel?“

„Das ist mein Geldbeutel“, sag' ich, „den ich da wegen der Taschendiebe versteckt habe.“

„Das ist recht“, sagt er. „Sie scheinen mir ein vornehmer Mann zu sein. Aber wo in aller Welt kommen Sie zu diesem Lama?“

„Se“, sag' ich, „ich wollt' ihn bloß ein bißchen bräuen“, und dabei seh' ich mir meinen neuen Freund genauer an.

Er hätte Stulpenstiel und einen Maßstock an, obsonst die Witterung trocken wie ein Spohn war, und in der Hand hätte er eine Reithut. Ich sage also zu ihm: „Auch wohl ein Delonmiser?“

„En richtig!“ sagt er.

„En Medelbörger?“ frag' ich.

„Reinab“, sagt er. „En Wermärker.“

„Kennen Sie wohl einen gewissen Trebonius. Colonus, Viktorius, Pratorius und Albonius?“

„Sehr gut“, sagt er. „Sind meine besten Freunde.“

„Na, nu wußte ich denn, daß ich mit einem ordentlichen Menschen zu tun hatte, und wir gehen zusammen aus dem wilden Tiergarten.“

Mein neuer Freund und Mitsollege erzählt mir denn vielerlei, denn er hatte es heilsamen mit's Maul.

„Herr Entpfecker Bräsig“, sagte er — denn ich hatte mit meinem christlichen Namen namkunnig gemacht, und er auch, und hieß „Böhmöler“ — „Herr Entpfecker“, sagte er also, „Sie ist es allerat mit dem Lama so gegangen wie die Zehndorfer Bauern mit dem großen französischen Filozofen Wolltähr (Voltaire). Kennen Sie ihn?“

„Ne“, sag' ich, „einen gewissen Wolltähr kenne ich wohl, aber das ist ein Zuckersünder in Stenbagen.“

„Den meine ich nicht“, sagte er, „ich meine Wolltähr, welcher ein Zeitgeist von den Ollen Fritz war. Na, diesen hatte sich der Olle Fritz aus Frankreich verschrieben, indem daß er bei ihm noch in die französische Provantunden gehen wollte. Na, er kam auch, war aber schauderhaft häßlich anzusehen und dabei war er ein nichtswürdiger falscher Karnallie.“

Nun begab es sich aber, daß dieser Wolltähr einmal bei 'ner Gelegenheit einen von den Ollen Fritz seine Kammerjunker häßlich auf die Leichdörner trat. Na, die Kammerjunker — haben Sie die Art auch bei sich zu Hause?“

„Natürlich“, sag' ich, „denn wir leben in Medelborg auch in einem nützlichen Staate.“

„Na, also die Kammerjunker sind überall heilsam pflügte, junge Menschen, und dieser war einer von der richtigen Sorte. Er wollte Wolltähr einen Stiden stechen, und weil er wußte, daß dieser in einer Rutche zu dem Alten Fritz nach Potsdam in die Provantunden fahren mußte, jagte er in Wierde vor auf nach Zehndorf und jagte zu die Bauern im Krüge, sie sollten aufpassen, es würde eine Rutche kommen, da fäß' dem ollen Fritz sein Leibasse in, und sollten ihn ja nicht rauslassen, denn das Vieß war falsch und raderig und biß auch.“

„Na, als die Rutche nu anhielt, hellten sich die Bauern um den Wagen, und als Wolltähr nu raus wollte, kloppten sie ihn immer auf die Fingert und tahrten ihn: „Trrr Apl! Wistst ok?“ Und wenn er die Nase rausstieße, denn frigte er eins auf den Schnabel: „Trrr, Apl! Wistst ok?“

„Herr Entpfecker Böhmöler“, sage w. „Ihre Geschichte paßt auf meinem Lama ganz genau, bloß daß mich zuletzt dieser seinen Gift in die Augen verabsolgte.“

„Oh“, sagte der Herr Entpfecker, „wenn's weiter nichts ist! Das hat Wolltähr auch getan, der hat seinen Gift nicht bloß über die dummen Zehndorfer Bauern, nein, über den König und das ganze preussische Land ausgepfezt.“

In dieser Art unterhalten wir uns denn nun miteinander und kommen in die Stadt und gehen hier hin und da hin, und endlich sagte mein Mitsollege zu mir: „Wollen ein Glas Bier trinken.“ Und ich sage „Man zu!“

Wir gehen denn also in einen Keller; aber — hören Sie mal! — wie ich darin meinen Eintritt nehme, da ist mir denn doch auch grade, als wenn mir einer mit der Axt vor den Kopf schlägt, so verliert ich mich, denn — sehen Sie — vor mir an den Tisch lag der ohenbare Salunk von Bundesbrüber, der Meister vom Postwagen im Ofen und Westen und Wier von der Eisenbahn dritter Klasse und trant sein Bier wie die unschuldigste Seele.

„Na, ich fahr' denn nu natürlich auf ihm los und sage: „Entfahmiger Karnallie ...!“

„Ach so“, fiel mir hier mit ein ziemlich langer Gesicht der Herr Entpfecker Böhmöler in die Rede, „die Herren kennen sich?“

„Ei was!“ sag' ich. „Was hier von Kennen? Dieser abgefeimter Salunk hat mich schon in die Finte gebracht!“ und ich erzähle die ganze Geschichte, wobei alle die Umstehenden um mich herumstanden und lachten; bloß dieser heimtückische Attentäter sagte kein Wort und trant ruhig sein Bier.

Als ich nun von meiner langen Erzählung und vor Bosheit aus der Puff war, sagte er ganz ruhig: „Sind Sie nu fertig?“

„Ja“, ruf' ich.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Unter dem Viehbestand des Händlers Saly Kahn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Über das Gehört wird die Sperre verhängt.

Flörsheim a. M., den 22. Dezember 1925.
Die Polizei-Verwaltung: Laud.

Am Sonntag, den 27. ds. Mts. (dritter Feiertag) dürfen die Bäder und Metzgerläden von 7 bis 9 Uhr vorm. geöffnet sein.

Am 1. Feiertag wird die Polizeistunde auf 12 Uhr verlängert.

Nachdem in den Gehöften Saly Kahn, Obermainstraße und Franz Hartmann, Häfnergasse die Maul und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird die Sperre über den ganzen Ortsbezirk Flörsheim verhängt. Klauenvieh darf bis auf weiteres die Ortsstraßen nicht passieren.

Als gefunden wurde abgegeben ein Schraubenschlüssel, ein w. Taschentuch.

Eigentumsansprüche sind im Rathaus Zimmer 3 geltend zu machen.

Gemäß § 3 der Polizeiverordnung über Polizeistunde vom 28. Oktober 1925 setze ich die Polizeistunde für den 1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember ds. Jrs.) für den Landkreis Wiesbaden allgemein auf 12 Uhr nachts hiermit fest.

Ich ersuche die Ortspolizeibehörden um entsprechende weitere Veranlassung wegen ortsüblicher Bekanntgabe. Wiesbaden, den 19. Dezember 1925.

Der Landrat: Schlitt.

Wird veröffentlicht:

Flörsheim a. M., den 22. Dezember 1925.

Der Bürgermeister: Laud.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 3 Uhr Beichte.

Freitag Hochheiliges Weihnachtsfest. 4 Uhr Zusammenläuten. 5 Uhr Messe, darnach Austeilung der hl. Kommunion und hl. Messe, 7.30 Uhr hl. Messe, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.45 Uhr Hochamt, 2 Uhr Beichte, 4 Uhr Beichte, h. Messe und Hochamt ist die obere südliche Empore für den Kirchenchor reserviert.

Samstag Stephanus. Kollekte für Marienhäuser.

Evangelischer Gottesdienst.

Freitag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag). Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors.

Samstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag). Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, anschließend Beichte und hl. Abendmahl.

Sonntag, den 27. Dezember, der Gottesdienst fällt aus.

Fröhl. Weihnachten!

Auf zum Schützenhof

Am 2. Weihnachtsfeiertag ab 4 Uhr nachm. findet in dem festlich dekorierten Saale

Fröhl. Weihnachten!

Tanz-Belustigung

statt. Ausgeführt von erstklassiger Künstlerkapelle. Zum Ausschank gelangt ein erstklassiger Halbe und prima Feiertagsbier aus der „Germania-Brauerei“ Wiesbaden.

Eigene Hauschlachtung.

Es ladet höflichst ein:

Der Besitzer.

Zwangsversteigerung.

Am 29. Dezember 1925 vormittags 9.30 Uhr werden an Gerichtsstelle, Zimmer 13, die den verst. Eheleuten Korbmacher Peter Wagner und Klara geb. Berberich in Eddersheim gehörenden Grundstücke Kartenblatt 3 Parzelle 219/158, Wohnhaus mit Hofraum etc., Driftelersstraße 9, groß 3,14 ar, Kartenblatt 4 Parzelle 4 Ader, Ellern, groß 4,20 ar, Kartenblatt 7 Parzelle 93 Ader, Gotthelf, groß 9,37 ar, Kartenblatt 3 Parzellen 304/158, 305/158, 306/158, Ader im Hopfengarten, groß 5,85 ar, 2,73 ar, 2,74 ar und Kartenblatt 3 Parzelle 307/158, Hausgarten im Hopfengarten, groß 3,97 ar, zwangsweise versteigert.

Flörsheim a. M., den 18. Dezember 1925

Amtsgericht.

Husten, Atemnot

Verschleimung

Schreibe allen gern um, wo mit sich schon viele Tausende von ihrer Qual befreiten. Nur Rüdmarke erwünscht.

Walther Althaus

Heiligenstadt (Eichsfeld) (H. 16)

Weihnachts- Würstchen

als Christbaumschmuck zu haben bei

Anger

Pelzwaren

Mäntel, Joden, Krogen, Stunke, Doosum, Wölfe, Füchse u. jede andere Fellart kaufen Sie billigst im Mainzer Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Kleine Emmeranstraße 6 hinter dem Theater

Pelzbeläge in größter Auswahl.

Reparaturen aller Pelzfaschen schnellstens.

Man bittet kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

„Taunus-Lichtspiele“

1. Feiertag Freitag Abend 8.30 Uhr. 2. Feiertag Samstag 4.00 u. 8.30 Uhr, Sonntag 4.00 u. 8.30 Uhr.

Das große Weihnachtsprogramm den weltbekannten Film

Wilhelm Tell

Außerdem

Fatty und der Oberkicker Unser Rhein

1. Der Rheinfal bei Schiffhausen. 2. Mainz. 3. Schloss Rheinstein. 4. Die Falkenburg. 5. Burg Sonneck. 6. Ruine Ehrenfels. 7. Die Wernerkapelle. 8. Ruine Hammerstein. 9. Stahleck. 10. Ruine Schönburg. 11. Loreleyfelsen. 12. Burg Katz. 13. Ruine Rheinfels. 14. Die feindlichen Brüder. 15. Die Marksburg bei Braubach. 16. Liebeneck. 17. Stolzenfels. 18. Die Apollinariskirche. 19. Ehrenbreitstein. 20. Das deutsche Eck bei Koblenz.

Dies alles ist zu sehen in unserem neuen Rhein-Film. Lokal gut geheizt. Angenehmer Aufenthalt.

Gasthaus „Zum Bahnhof“

An den Feiertagen gelangt zum Ausfunkt

1a. Henninger Märzen - Meisterbier

per Glas 20 Pfg.

ff. Weine

„Nur der Kenner trinkt Henninger“

Der Besitzer: Johann Messerschmitt.

Evangel. Verein, Flörsheim a. M.

Einladung

zu dem am 27. Dezember im „Hirsch“ stattfindenden

Familien-Abend

bestehend in Theater und Ball. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Eintritt 50 Pfg., Erwerbslose 25 Pfg. Es ladet freundlichst ein: Der Vorstand.

Karten sind zu haben bei Herrn Bäckermeister Rehrweder, Herrn Drechslermeister Schüh und an der Kasse. Anfang punkt 7 Uhr.

Kath. Arbeiterverein Flörsheim a. M.

Am 27. Dezember 1925 hält der Kath. Arbeiterverein seine diesjährige

Weihnachtsfeier

verbunden mit Theater und Ball im Saale „Zum Schützenhof“ ab, wozu wir Freunde und Gönner ergebenst einladen. Der Vorstand.

Kassenöffnung 6.30 Uhr —: Anfang 7 Uhr Nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung.

Gesangverein „Sängerbund“

E. V., Flörsheim am Main.

Einladung

zu der am 3. Weihnachtsfeiertag Sonntag, den 27. Dezember 1925 abends punkt 8 Uhr, im Sängerbund stattfindenden

Theateraufführung

der Operette „Lindenwirtin, du junge“

ein Herbstspiel aus der Pfalz in 3 Akten, Leitung Herr Kalbhenn, Frankfurt am Main.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang punkt 8 Uhr.

Eintritt à Person 1 Mk. — Nummerierte Plätze.

Karten im Vorverkauf bei:

Unkelhäußer, H. Schütz, H. Schalk und im „Sängerbund“.



Tom
Mix

Teufel
Tempo
Tom

Ein Abenteuer-Western-Film mit dem tollkühnsten Cowboy in 8 Akten.

„Es werde“

Ein Filmwerk, das einzig in seiner Art besteht in 7 Akten.

Max Rinder + in

„Der Zirkuskönig“

das letzte Großlustspiel mit Max Rinder in 6 Akten.

Vorstellungen:

1. Feiertag abends 8.30 Uhr. „Es werde“ — „Teufel Tempo Tom“ 2. Feiertag 4 und 8.30 Uhr. „Es werde“ — „Teufel Tempo Tom“ Sonntag 4 und 8.30 Uhr. „Teufel Tempo Tom“ „Der Zirkuskönig.“ — Samstag und Sonntag 4 Uhr Kindervorstellung. Karten im Vorverkauf, Grabenstraße 24.

Schenkt's auch der heranwachsenden deutschen Jugend als Weihnachtsfreude!



Ein herrliches, billiges Weihnachts-Geschenk fürs deutsche Volk aller Stände

Für alle, ohne Parteipolitik, die brauchen im Feld und in der Heimat ihre Karte Wacht für Vaterland erfüllen, kämpfen und sterben für deutsches Land und Volk, für Vater, Mutter, Weib und Kind! Ein reines, unpolitisches Widerstandswerk, das die Welt, getreue Photographien der großen Ereignisse von hier und heute auf allen Kriegsschauplätzen in Welt und Ost und West, in Frankreich, Belgien, Russland, Polen, Italien, den Balkan und Karpaten, in Serbien, Bulgarien, Rumänien, Nordgriechenland, der Türkei und Kleinasien, in Deutschland und in Ostasien, wie auf hoher See und in den Kolonien: Von überall her, wo deutsche Herzen kämpfen, erscheinen im Laufe der Sammlung naturgetreue Widerstandswerte (jede Folge 8 große Seiten in hochkünstlerischer Ausstattung auf bestem hochglanz-Kunstdruckpapier). Wie oft schon sah ich dieser oder jener Kampf überlebt in diesen Bildern vorzeitig zur Freude seiner Angehörigen. Wer diese Sammlung um wenige Pfennige im Monat sich zulegt, wird bald eine unschätzbare und wertvolle Sammlung (monatlich nur 25 Pfg.) erworben, die für die künftige Generation immer kostbarer wird. Jetzt ist eine neue einmalige Gelegenheit geboten, mit dem Zeiger nun zu beginnen.

Wir bieten an: Folge 1 bis 6. In einer prächtigen, harten, reinen Karton-Sammlung mit obigen, herrlichen (schon und blau) illustrierten in jeder Faltung nur Mk. 2.75 netto 20 Pfg. für Porto. Jeder deutsche Kriegsteilnehmer ist berechtigt, eine solche „Weihnachts- und Dankesgabe der Mutter, des Vaters an den Sohn, des Sohnes an den Vater oder die Geschwister, der Braut an den Geliebten, die den Weltkrieg mitemachen, gleich ob als Offizier oder als einfacher Mann in Reich und Arm. Man zahlt durch blaue Postcheck-Zahlkarten bei seiner Post ein für eine Mappe mit Inhalt Mark 2.95 an Postcheckkonto Nr. 20040 München Deutsche Einheit. E. J. Berger, Verlagsdruckerei, München 2. Organisationen, Klubs, Krieger- und Veteranenvereine, Regiments-Verbindungen, alle Frontkämpfervereine, Hinterbliebenen- und Kriegsberechtigtenvereine können bei Sammelbestellungen von mindestens 10 Stück 5 Prozent Preisnachlass im Voraus beanspruchen. Man bestellst sofort, da das Werk sonst vergriffen sein könnte.

Berger-Verlag (E. J. Berger), Buch- und Verlagsdruckerei, München-Vasing

Telefon 80400, 80553 und 54885

Frisch geschossene

Safen

hat zu verkaufen.

Heinrich Hart.

Schlafstelle

gesucht.

Näheres im Verlag.

Tannen- und Eichen-

Brenn-Holz

ofenlang geschnitten, auf Fuhrern und in Rentnern abzugeben

Sebastian Hartmann

Solz- und Rohlenhandlung

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinlichkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Milien usw. durch täglichen Gebrauch der echt

Steckenpferd-

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

Apotheke Aug. Schiller

Drogerie Heinrich Schmitt

Zu einer gemütlichen Stunde

an Weihnachten gehört
eine Flasche Wein — ein Gläschen Weinbrand oder Likör!

Wir liefern Ihnen frei ins Haus und bitten Sie,
uns Ihren Bedarf rechtzeitig genug aufzugeben:

	per Flasche incl. Glas u. Steuer	R.-M.
1922er Bartenheimer	" " " " "	1.60
1922er Planiger	" " " " "	2.00
1922er Vorderer	" " " " "	2.00
1924er Odenheimer	" " " " "	2.20
1923er Rudesheimer	" " " " "	2.80
1922er Vorderer Niederflur	" " " " "	3.00
Orig.-Abfüll. m. Korkbr. Weing. Ries	" " " " "	
1921er Spredlinger	" " " " "	3.60
1922er Dürkheimer Rotwein	" " " " "	2.00
1922er Ingelheimer	" " " " "	2.20
1921er Bordeaux St. Estephe	" " " " "	3.80

Sämtliche Spirituosen wie Weinbrand, Ritsch- und 3 weichen-
wasser sowie Liköre zu staunend günstigen Preisen. —

Maintal-Brennerei und Likör-Fabrik P. J. Bettmann & Cie.
Flörsheim a. M. Grabenstraße 17. Telefon 50

Achtung!

Achtung!

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Kinderspielwaren

Baukasten, Cubus, Kegeln, Lottos, Gesellschaftsspielen, Bilder-
bücher, Märchenbücher, Blechfahrzeugen, Eisenbahnen mit
Schienen, Dampfmaschinen und Modelle, Kinos, Laterna Magica,
Pferdeställe, Kaufläden, Puppenküchen und sämtliche einzelne
Teile für Puppenküchen und -Zimmer, Kaffee- und Eßservice, ge-
kleidete Puppen, Cell-Baby, Stoffpuppen und Tiere, Puppenger-
stände, Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe.

Puppenwagen und Sportwagen

Pferde, Schaukelpferde und Leiterwagen,
Schulranzen und sämtl. Schreibmaterialien

:-: Christbaumschmuck und Kerzen in großer Auswahl :-:

Zigarren, Zigaretten u. Tabak, Pfeifen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis,
Portemonnaies, Brief- und Damentaschen. Ferner empfehle noch:

Sämtliche Haushaltsartikel

in Aluminium, Email, Blech, Zink, Glas, Porzellan, Holz- u. Korbwaren

Als Geschenkartikel:

Kaffeeservice, Eßservice, Küchengarnituren, Waschgarnituren, Bier-
Wein- und Likörservice, Tafelaufsätze, Brotkröbe, Kuchenteller etc.
zu den billigsten Preisen.

A. Unkelhäuser

Hauptstraße 39 Flörsheim a. M. Telefon 111

Der kluge Landwirt!



Aus mir die Erfahrung spricht:
ohne **KALI** geht es nicht!

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Deutschen Kallsyndikats G.m.b.H.
Darmstadt, Elisabethenstrasse 8
Telefon 2917

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ihre Verlobung beehren sich bekanntzugeben:

Maria Leidner
Waldemar Weber
Lehrer

Idstein im Taunus Flörsheim am Main
Weihnachten 1925.

Magdalena Messer
Karl Heinrich Metz
Verlobte

Flörsheim Rüsselsheim
Weihnachten 1925.

Verreist
bis 3. Januar 1926

Dr. Lehmann, Mainz
Hals-, Nasen- und Ohren-Arzt
Große Bleiche 45.

Zum Stellenwechsel!

Hierdurch geben wir be-
kannt, daß wir Stellen-Anzeigen
(Angebote oder Gesuche), Pen-
sionsanerbieten und Gesuche usw.
für das bekannte Familienblatt
Daheim zu Original-
preisen ver-
mitteln.

Das Publikum hat nur nötig,
den Anzeigenteil in der Geschäfts-
stelle unseres Blattes abzugeben
und die Anzeigengebühren zu
entrichten. Die Expedition erteilt
prompt ohne Spesen für den Be-
steller, dem wir damit jede weitere
Mühewaltung abnehmen.

Die Anzeigenpreise im Daheim
sind im Vergleich zur großen
Auflage niedrig und betragen ge-
genwärtig 80 Pfg. für die ein-
spaltige Druckzeile (7 Silben),
bei Stellen-Gesuchen nur 60 Pfg.
Gesuchte und Angebotene Pen-
sion 1.— M.

Das Daheim ist über ganz
Deutschland und angrenzende Teile
deutscher Zunge stark verbreitet.
Sein weitbekanntester wöchentlich
erscheinender Personal-Anzeiger
führt Angebot und Nachfrage rasch
und sicher zusammen.

Wir empfehlen, die Anzeigen
möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:

Verlag S. Dreisbach, Flörsheim

Bratt. Weihnachtsgeschenke!

Scherer's

echter alter Weinbrand, Rum, Arrac,
Liqueur, Eierkognac, Kümmel, Keller-
meister, Boonekamp etc.

in 1/2, 1/4 und 1/8-Flaschen; und in allen Preislagen
sowie sämtliche

Branntweine im Ausschank.

Ferner: Frisch eingetroffen:

Echtes Schwarzwälder Zwetschenwasser
50 %, im Ausschank, empfiehlt

Anton Flesch,

Eisenbahnstrasse 41 Telefon 61

Sparet

bei der

**Kreis-
Sparkasse**

Telefon
5346 u. 5347

Wiesbaden-
Land

Wiesbaden
Wilhelmstr. 15

Mündelsicher!

Oeffentliche Sparkasse
Unter voller Garantie des
Landkreises Wiesbaden.
Annahme von Spargeldern
Einrichtung von Scheck-
u. Konto-Korrent-Konten.
Vermietung von Schrank-
fächern. — Zweig- und
Annahmestellen in allen
Orten des Landkreises.

Annahme von Spar-Einlagen von Jedermann!

Unsere Annahmestelle befindet sich in der Kirchgasse 24.



Turnverein von 1861

Am 2. Feiertag im Gasthaus „zum Hirsch“

Weihnachtsfeier

3 Theaterstücke und Tanz

Mitglieder 50 Pfg. Nichtmitglieder 1 M.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Es ladet ein:

Der Vorstand.

Gedenket der hungernden Vögel.